

eine Unzahl anderer Forscher, die Wesentliches zur Erweiterung der medizinischen Wissenschaften beizutragen hatten, von den Fakultäten ignoriert worden.

Die chinesische Medizin, auf philosophischem Wege begründet, «sei daher nicht naturwissenschaftlich» und wird damit abgelehnt. Umgekehrt halten Homöopathen der Schulmedizin vor, ihrerseits nicht «streng naturwissenschaftlich» zu sein. Heute, da die Naturwissenschaft an die Stelle der Religion zu treten beabsichtigt, herrscht ein chaotisches Durcheinander von Definition, Begriff und Methodik derselben, die mit dem Wesent-

lichsten der Natur, dem Lebendigen, die grösste Mühe hat. Da haben die medizinischen und die philosophischen Fakultäten, ja die Universität als Ganzes versagt.

Das Volksbegehren über die Komplementärmedizin wird beiseite geschoben werden, wenn nicht alle Professoren, ohne Chirurgen und Röntgenologen, gesetzlich eingeladen werden, innert fünf Jahren in zwei der komplementärmedizinischen Richtungen die vorgesehenen Kursfolgen zu absolvieren. Dann erst kann die Universität beginnen, die geforderte Ausbildung von Allgemeinärzten zu realisieren.

Sehr geehrte Frau Ständerätin, kämpfen Sie bitte mit uns! Ohne Kampf geht nichts mehr.

Dr. med. Holger Gelpke, Kippel

- 1 Geiser M. Die «Komplementärmedizin» in der Bundesverfassung – ein einzigartiger Schildbürgerstreich. Schweiz Ärztezeitung. 2009;90(30/31):1163.
- 2 Hahnemann Samuel (1755–1843), Begründer der Homöopathie.

Communications

Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie de la Personne Agée

Prix Jean Wertheimer 2011

Le Professeur Jean Wertheimer (1933–1999) fut un pionnier dans le domaine de la psychiatrie de la personne âgée. En 1971, il fut appelé à l'université de Lausanne pour y occuper la première chaire de psychiatrie de la personne âgée en Suisse. Il contribua à mettre en place une psychiatrie de la personne âgée reconnue dans le monde entier. Par la suite, il fut président de la Geriatric Psychiatry Section de l'OMS. En son honneur, la Société Suisse de Psychiatrie et Psychothérapie de la Personne Agée a créé un prix d'encouragement pour récompenser des travaux prestigieux, des projets novateurs majeurs ou des objectifs éthiques dans l'esprit de Jean Wertheimer dans le domaine de la psychiatrie de la personne âgée en Suisse. Ce prix sera décerné tous les deux ans, pour la première fois en 2011. La somme du prix s'élève à 5000 francs.

Les travaux et projets adéquats peuvent être envoyés d'ici fin novembre 2010 au Professeur Urs P. Mosimann, Universitaire Psychiatrique Dienste Bern, Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Murtenstrasse 21, 3010 Berne. Les travaux soumis doivent avoir été menés principalement en Suisse.

Vous trouverez toutes les informations utiles et le règlement de concours sur le site www.sgapp.ch

Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie

Vorstand 2010/2011

Präsident/Président:

PD Dr. med. Hans Rickli, St. Gallen

Pastpräsident:

Prof. Dr. med. Christian Seiler, Bern

Vizepräsident/Vice-président:

Prof. Dr. med. François Mach, Genève

Kassier/Trésorier:

Dr. med. Frédéric Dominé, Biasca

Vertreterin Kinderkardiologie / Représentante Cardiologie pédiatrique:

Prof. Dr. med. Joëlle Günthard, Basel

Mitglieder/Membres:

Prof. Dr. med. Christine Attenhofer Jost, Zürich; Dr. med. Andres Jaussi, Yverdon-les-Bains; Dr. med. Urs Kaufmann, Bern; Dr. med. Patrick Monnier, La Chaux-de-Fonds; Prof. Dr. med. Georg Noll, Zürich; Prof. Dr. med. Stefan Osswald, Basel; Prof. Dr. med. Pierre Vogt, Lausanne

Vertreter der SFSM:

Prof. Dr. med. Peter Buser, Basel

Geschäftsführerin:

Dr Catherine Perrin, Montreux

Sekretariat:

Karin Guldenfels, Bern

PLANes / Dialog Ethik / VSSB

Leitfaden zur Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen

Im August ist der neue Leitfaden für die Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen erschienen. Sein Titel: «Psychoziale Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen – Anleitungen für die Beratungspraxis und interdisziplinäres Fachwissen». Der Leitfaden soll die Qualität der psychosozialen Beratung bei Pränataler Diagnostik fördern. Dieses Beratungskonzept ist als Unterstützung und Anleitung für jene Stellen gedacht, die einen Beratungsauftrag für unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen erhalten haben (gemäss Artikel 17 des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen).

Neben spezifischen Anleitungen für die Beratungspraxis enthält der Leitfaden auch interdisziplinäres Fachwissen wie medizinische heilpädagogische, ethische und juristische Informationen. Der Leitfaden wurde in einem gemeinsamen Projekt der Schweizerischen Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit PLANes, des Verbandes der Schwangerschafts- und Sexualberaterinnen VSSB, des Vereins «Ganzheitliche Beratung und kritische Informationen zu pränataler Diagnostik» und des interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen, Dialog Ethik, erarbeitet. Das Beratungskonzept ist in Anlehnung an den bereits bestehenden Leitfaden für vorgeburtliche Untersuchungen für Ärztinnen und Ärzte entstanden, der unter der Leitung von Dialog Ethik entwickelt wurde. Das Projekt wurde von der schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz finanziell unterstützt. Weitere Informationen über: info@dialog-ethik